

LAUTSPRECHER

Fyne Audio Vintage Classic VIII SM

Den Retrolook in Nussbaumfurnier wird vielleicht nicht jeder mögen. Aber man gewöhnt sich schnell daran, wenn man hört, was diese schottische Box akustisch zu bieten hat.

Nur wenige Lautsprecher reproduzieren Musik so entspannt und gleichzeitig authentisch.

Fyne Audio ist eine der spektakulärsten HiFi-Neugründungen der vergangenen zehn Jahre: Erst 2017 ins Leben gerufen, baut die Firma aktuell über 30 Lautsprechermodelle in acht Baureihen, zu Preisen zwischen 500 und 45000 Euro pro Paar. Es sind überwiegend modern gestylte Kompakt- und Standboxen. Unsere Vintage Classic VIII SM dagegen zitiert unübersehbar die klassische britische Monitortradition, wie man sie von Tannoy kennt. Das kommt nicht von ungefähr: Dr. Paul Mills, der Fyne-Gründer, leitete dort jahrzehntelang die Lautsprecherentwicklung. Als Tannoy nach einem Eigentümerwechsel seinen schottischen Standort verlor, kehrten Mills und einige seiner Kollegen der Firma den Rücken zu und gingen eigene Wege. Mit Erfolg.

Kein Wunder also, dass die Vintage Classic VIII SM mit einem Koax-Treiber bestückt ist, wie auch die große Mehrheit der anderen Fyne-Modelle: Die Leute, die den legendären Dual Concentric von Tannoy zur heutigen Reife gebracht haben, arbeiten jetzt für Fyne. Trotzdem ist Fynes „IsoFlare“-Treiber, der hier in seiner Achtzoll-Ausführung zum Einsatz kommt, keine Tannoy-Kopie, sondern unterscheidet sich in vielen Detaillösungen klar. Anders als koaxial würde das Fyne-Team einen hochwertigen Lautsprecher freilich nicht bauen wollen. Denn wer es schafft, den Hochtonbereich eines Zweiwege-Lautsprechers exakt in der Mitte des Tieftöners unterzubringen, gewinnt eine perfekte Abstrahlsymmetrie. Für das Ohr scheinen alle Frequenzanteile des Klangs dann einem gemeinsamen Punkt zu entspringen. Das kann zu fast magischen Abbildungsfähigkeiten führen, einem holografischen, dreidimensionalen Klang. Es kann aber auch neue Probleme erzeugen, die man ohne Koax-Bauweise nicht hätte. Wie man die vermeidet oder löst, weiß man wohl nirgendwo besser als bei Fyne, wo eine immense Entwicklungserfahrung in genau diesem Bereich zusammentreffen.

Besonders schwierig zu perfektionieren sind die großen Koax-Formate – aber eben auch besonders befriedigend beim Musikhören, weil sie mit ihrer üppigen Membranfläche tatsächlich das gesamte Audiospektrum alleine bestreiten können. Mit acht Zoll oder 20 Zentimetern Membrandurch-

messer lässt sich diese Bedingung bereits bequem erfüllen. Dass wir aus dem großen Fyne-Programm ausgerechnet die Vintage Classic VIII SM ausgesucht haben, hat also nichts mit ihrem barocken Design zu tun. Sie ist schlicht das erschwänglichste Modell mit besagtem Achtzoll-Koax. Der Treiber basiert auf einem stabilen Gusskorb, die Bassmembran sieht aus wie Plastik, besteht aber aus einem beschichteten Zellulosefaser-Gemisch. Für Tiefbassunterstützung sorgt das Fyne-typische Bassreflexsystem BassTrax. Es besteht aus einem nach unten weisenden Port mit vorgeschaltetem Streukonus, der die Tieftonenergie gleichmäßig über Öffnungen auf allen Gehäuseseiten austreten lässt. Bei der VIII SM sitzen diese Öffnungen versteckt im textilverkleideten Sockel der Box.

Im Zentrum des Tieftöners indes, also im Inneren seiner Schwingspule, befindet sich ein Hochton-Druckkammertreiber mit Einzoll-Membran aus Magnesium. Ähnlich wie Tannoys DC-Treiber arbeitet er auf ein kurzes Horn, das bündig in den inneren Rand des Basskonus mündet. Der Übergang zwischen Tief- und Hochtöner liegt bei recht niedrigen 1,7 kHz. Für eine normale Kalotte würde das bei höheren Pegeln Schwerstarbeit bedeuten. Der Wirkungsgradstarke Horntweeter dagegen schultert das mit links und klingt dabei wunderbar locker, fein und verzerrungsfrei – mindestens so gut wie der unserer Tannoy Eaton, die in ihrem Zehnzoll-Koax auch einen Einzoll-Hochtontreiber beschäftigt, und die zum Hörvergleich direkt neben der Fyne stand.

Wie die Tannoy ist die Fyne im Hochton anpassbar. Dafür gibt es an jeder Box zwei stufenlose Regler: Der linke trimmt den Gesamtpegel des Hochtöners um bis zu plus/minus 3 Dezibel, der rechte konzentriert sich auf den akustisch heiklen Präsenzbereich zwischen 2,5 und 5 Kilohertz. Gehört haben wir mit beiden Reglern in Nullstellung, was den messtechnisch ausgewogensten Verlauf ergibt und damit auch den neutralsten Vergleich. In dieser Einstellung klingt die Fyne im eher kleinen Hörraum wunderbar neutral, mit einer leicht zurückhaltenden Note im Präsenzbereich, die die Box etwas weicher und seidiger wirken lässt als die sehr direkte, manchmal geradezu grobe Tannoy. Genau

genommen, und je mehr verschiedene Platten wir gehört haben, klingt die VIII SM sogar tatsächlich neutraler als ihre indirekte Verwandte, die vor ein paar Jahren womöglich noch von denselben Leuten abgestimmt wurde. Das gilt vor allem bei kurzen Hörabständen bis etwa 2,5 Metern. In größeren Räumen mit entsprechend längeren Strecken zieht dann wieder die Tannoy davon. Fyne lässt den Achtzoll-Bass sehr tief herunterlaufen, mit einem Minus-6-Dezibel-Punkt bei imposanten 35 Hertz. Das sorgt für einen wirklich erwachsenen Klang, der die Erwartungen selbst an „große“ Kompakte wie die VIII SM auf reizvolle Weise übertrifft: Die Fyne gehört definitiv zu den Lautsprechern, die größer klingen, als sie aussehen.

Dass hier moderne, akustisch ausgereizte Chassis am Werk sind, merkt man auch daran, dass der gute Tiefbass nur wenig Entgegenkommen bei der Pegelfestigkeit fordert: Die Fyne spielt zugleich breitbandig und dynamisch, mit größenbezogen exzellentem Wirkungsgrad. Viel mehr kann man von einem Lautsprecher dieser Dimensionen bei den primären, quantitativen Leistungsmerkmalen nicht erwarten. Und da haben wir über die einzigartige Räumlichkeit noch nicht gesprochen: Die VIII SM bildet präzise ab. Bei manchen Platten, etwa der neuen PJ-Harvey-LP *I Inside The Old Year Dying*, hört man die Bühne sich öffnen – und auch wieder zusammenklappen, wenn man den Kopf aus der idealen Hörposition hinausbewegt. Erhalten bleibt dagegen der seidige Detailreichtum der Fyne und ihr eher schlanker Grund- und Mittelton. Sie klingt somit etwas anders, weniger voll und unmittelbar, dafür dezenter, als man das von den klassischen Tannoy-Monitoren gewohnt ist. Als moderne Fortführung einer klassischen Lautsprechertradition passt das gut.

BERNHARD RIETSCHEL

Fyne Audio Vintage Classic VIII SM

Preis: circa 4.200 Euro

Vertrieb: TAD Audiovertrieb

08052 / 9573273

hifi@tad-audiovertrieb.de